

Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r

# Beruf mit Zukunft



Eine Ausbildungsinformation der Bezirkszahnärztekammer Pfalz



*Hier finden Sie alles, was Sie brauchen!*

# **Inhaltsverzeichnis**

- 03** *Ein Wort zuvor*
- 04** *Die moderne Zahnarztpraxis*
- 06** *Am Patienten orientiert*
- 08** *Die Voraussetzungen*
- 10** *Die praktische Ausbildung in der Zahnarztpraxis*
- 11** *Der Unterricht in der Berufsschule*
- 12** *Ein Beruf mit Aufstiegschancen*
- 14** *Fortbildung zur / zum ZMF*
- 15** *Fortbildung zur / zum ZMV*

Ausbildungsbroschüre der BZK Pfalz / 2010

Herausgeber: Bezirkszahnärztekammer Pfalz

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Brunhildenstraße 1 / 67059 Ludwigshafen

Fotos: IZZ Baden-Württemberg, Prodente, webstudiopfalz,

Gesamterstellung: webstudiopfalz, 66981 Münchweiler

## **Ein Wort zuvor**

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

raus aus der Schule, rein in den Beruf: So einfach ist das nicht. Wer nach dem richtigen Ausbildungsweg für sich sucht, braucht Information und Orientierung. Schließlich ist die Wahl des Berufs für einen jungen Menschen wahrscheinlich die wichtigste Entscheidung, die er bis dahin treffen musste. Sie will wohl überlegt sein.

Die Bezirkszahnärztekammer (BZK) Pfalz will Ihnen, liebe Leser, mit dieser Broschüre dabei helfen. Wir stellen Ihnen einen Beruf mit Zukunft vor, nämlich den der / des Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Sollte nach der Lektüre Ihr Interesse geweckt sein, wenden Sie sich für weitere Fragen direkt an die Bezirkszahnärztekammer Pfalz. Sie hat ihren Sitz im Zahnärztehaus Pfalz, Brunhildenstraße 1, in 67059 Ludwigshafen.

Telefonisch können Sie über die zentrale Telefonnummer **0621 / 5969 - 0** Kontakt mit uns aufnehmen. Weitere Informationen auch im Internet unter: **[www.bzk-pfalz.de](http://www.bzk-pfalz.de)**.

Bezirkszahnärztekammer Pfalz - Ihre Zahnärzte

# Die moderne Zahnarztpraxis



Patienten wollen ihre Zähne gesund und schön erhalten – ein ganzes Leben lang. Der enorme Fortschritt in der Zahnmedizin macht es möglich, dass dieses Ziel erreicht werden kann. Natürlich verfolgt es auch der Zahnarzt mit seinem Wissen, Können und der Unterstützung durch sein qualifiziertes Team. Moderne Zahnmedizin setzt auf Vorsorge (auch Prophylaxe oder Prävention genannt). Daran arbeiten alle Hand in Hand.



Die Aufgaben in der Zahnarztpraxis sind vielfältiger geworden. Das gilt auch für den Arbeitsbereich der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA). Deshalb werden sie seit einigen Jahren auch nicht mehr als Zahnarztshelfer(innen) bezeichnet.

Kurz gesagt: Zahnmedizinische Fachangestellte sorgen für einen reibungslosen Praxisablauf und betreuen Patienten vor, während und nach der Behandlung.

## ***Am Patienten orientiert***

Zahnmedizinische Fachangestellte sind die ersten Ansprechpartner der Patienten – bereits am Telefon, wenn der Termin für den Zahnarztbesuch vereinbart wird. Patienten sind ganz verschiedene Menschen. Sie individuell betreuen zu können und für jeden die richtigen Worte zu finden, verlangt von den Zahnmedizinischen Fachangestellten psychologisches Geschick, Einfühlungsvermögen und Kommunikationstalent.

Patienten wollen sich in der Zahnarztpraxis wohl fühlen, auch dann, wenn sie Schmerzen haben. Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Geduld sind deshalb Eigenschaften, die Zahnmedizinische Fachangestellte in ihrem Beruf besitzen müssen.

Der Alltag in einer Zahnarztpraxis kann ganz schön hektisch werden. Trotzdem muss das Team des Zahnarztes „kühlen Kopf“ bewahren, sich solchen Stress-Situationen anpassen und umsichtig handeln können. Das gilt auch für die Auszubildenden, schließlich sind sie von der ersten Minute an in das Team eingegliedert.



# Die Voraussetzungen

Die Berufsbezeichnung **Zahnmedizinische(r) Fachangestellte(r)** (ZFA) ist noch relativ neu. Die frühere Bezeichnung „Zahnarzthelfer/in“ wurde mit Verabschiedung des neuen Berufsbildes im Jahr 2001 abgeschafft.

Das neue Berufsbild wurde an die Bedürfnisse einer modernen Zahnarztpraxis angepasst, wesentlich erweitert und entscheidend modernisiert.

## **Persönliche Voraussetzungen:**

- Freude am Umgang mit Menschen
- Manuelle Geschicklichkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Hilfsbereitschaft und Geduld
- Ordnungssinn und Organisationsvermögen
- Teamfähigkeit

## **Schulabschluss:**

- Erwünscht: mittlerer Bildungsabschluss
- bzw. guter Hauptschulabschluss

## **Für die Ausbildung wichtige Schulfächer:**

- Deutsch, Mathematik, Biologie
- Datenverarbeitung/Erfahrung mit dem PC

### **Ausbildungsdauer:**

- 3 Jahre im dualen System, d.h. die Ausbildung erfolgt in den Praxen niedergelassener Zahnärzte, Kieferorthopäden und Kieferchirurgen oder in einer Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten und in der Berufsschule (1,5 Tage / Woche). Theorie und fachspezifische Fertigkeiten werden nebeneinander gelehrt und erlernt.

### **Ausbildungsbeginn:**

- Ausbildungsbeginn ist jeweils der 01. August des Jahres

### **Prüfungen:**

- Zur Mitte der dreijährigen Ausbildung wird durch die Zwischenprüfung der bisher vermittelte Wissensstoff kontrolliert. Am Ende der Ausbildung erfolgt eine schriftliche und mündlich-praktische Abschlussprüfung vor einem Prüfungsausschuss der Zahnärztekammer. Bei guten Leistungen ist die Teilnahme an der Prüfung schon nach 2,5 Jahren möglich.

### **Weiterbildungsmöglichkeiten:**

- Fortbildungsmöglichkeiten (auch berufsbegleitend) zur
  - Zahnmedizinischen Fachassistentin (ZMF)
  - Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV)

### **Bewerbung:**

- Direkt bei der Zahnarzt-Praxis
  - Freundliches, fehlerfreies Anschreiben
  - Lebenslauf, Schulzeugnis



Von Anfang an in guten Händen

# Die praktische Ausbildung in der Zahnarztpraxis

Die praktische Ausbildung in der Zahnarztpraxis ist interessant und umfangreich. Künftige Zahnmedizinische Fachangestellte lernen alles, was sie über Verwaltung und Organisation einer Zahnarztpraxis sowie über Patientenbetreuung und Assistenz am Behandlungsstuhl wissen und können müssen.

Der Umgang mit modernen Geräten und Instrumentarien, gehört zum täglichen Ablauf.

## Hier die einzelnen Themen:

- Stellung des Ausbildungsbetriebes im Gesundheitswesen.
- Arbeitsorganisation und Qualitätsmanagement
- Kommunikation, Information und Datenschutz
- Praxisorganisation und -verwaltung
- Abrechnung von Leistungen
- Materialbeschaffung, -verarbeitung und Vorratshaltung
- Praxishygiene und Umweltschutz
- Röntgen- und Strahlenschutz
- Medizintechnik
- Patientenbetreuung
- Prophylaxe
- Assistenz bei Diagnostik und Therapie unter Anleitung und Aufsicht des Zahnarztes
- Hilfe bei Zwischenfällen und Unfällen



# Der Unterricht in der Berufsschule

Es mag ja nicht jedem „schmecken“, dass er mit dem Ausbildungsstart gleich wieder die Schulbank drücken muss. Aber theoretische und praktische Kenntnisse gehören in einem qualifizierten Ausbildungsberuf nun mal zusammen. Daher erwarten die ausbildenden Zahnarztpraxen auch Engagement in der Berufsschule.

Der Fachunterricht findet in vier Berufsschulen im Gebiet der Bezirkszahnärztekammer Pfalz (derzeit Neustadt, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Rodalben) statt.

## Die Themen im Einzelnen:

- Patientenbegleitung
- Praxisablauforganisation
- Praxismitgestaltung
- Hygiene, Vorbeugung und Erste Hilfe
- Beschaffen und Verwalten von Waren
- Betriebswirtschaftslehre
- Aufbau des Körpers mit Besonderheiten in der Mundhöhle
- Erkrankungen der Mundhöhle
- Prophylaxe
- Parodontologische Behandlung
- Konservierende Behandlung
- Chirurgische Behandlung
- Prothetische Behandlung



*Ihre Chance! Mit Vollgas zum Erfolg!*

## **ZFA - Ein Beruf mit Aufstiegschancen**

Wer als Zahnmedizinische(r) Fachangestellte(r) mit Berufserfahrung „einen Zahn zulegen“ möchte, kann sich im Bereich der Bezirkszahnärztekammer Pfalz berufsbegleitend zur Zahnmedizinischen Fachassistentin (ZMF) oder zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV) fortbilden lassen.

Die Kurse laufen über zwei Jahre (ZMF) bzw. 18 Monate (ZMV) und werden im Zahnärztehaus Pfalz in Ludwigshafen angeboten.





Sie qualifizieren die Absolventen dazu, ein noch breiteres Aufgabenfeld zu übernehmen. Das Zahnheilkundengesetz und Heilberufsgesetz erlauben es nämlich dem Zahnarzt, bestimmte Tätigkeiten an sein fort- bzw. weitergebildetes Personal zu delegieren. Eine ZMF darf beispielsweise Patienten bei extra mit ihnen vereinbarten Terminen über die richtige Mundhygiene beraten und diese auch ganz praktisch „einüben“. Eine ZMV wird mit ihren erworbenen Spezialkenntnissen im Abrechnungswesen sowie in Praxisorganisation und -management entsprechend eingesetzt.

Sollte es einmal soweit sein, beantwortet die Bezirkszahnärztekammer Pfalz gerne alle Fragen rund um die berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung.

# Zahnmedizinischen Fachassistent /-in (ZMF)

## Voraussetzung:

abgeschlossene Berufsausbildung zur / zum Zahnmedizinischen Fachangestellten und mindestens ein Jahr Berufspraxis.

Kursteil	Stunden	Kursinhalt
1	82	Karies- und Parodontalprophylaxe
2	40	Provisorien, Praxishygiene
3	30	Füllungsmaterialien, Kofferdam, Röntgen
4	30	Zahnarztlabor
5	60	Praxisorganisation und Verwaltung
6	60	Abrechnung

## Abschluss:

schriftliche und mündliche Prüfung in allen sechs Kursteilen, zusätzlich schriftliche und mündliche Prüfung bei der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz nach Intensivschulung (Kursteil 7)

# Zahnmedizinischen Verwaltungsassistent /-in (ZMV)

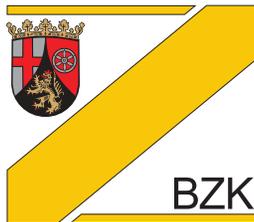
**Voraussetzung:**

abgeschlossene Berufsausbildung zur / zum Zahnmedizinischen Fachangestellten und mindestens ein Jahr Berufspraxis.

Kursteil	Stunden	Kursinhalt
1	106	Abrechnungswesen
2	100	Praxisorganisation und -management
3	50	Wirtschaftskunde und Ausbildungswesen
4	56	Anwendungsbezogene Datenverarbeitung
5	50	Praxisorganisation und Verwaltung
6	35	Rechtswesen

**Abschluss:**

schriftliche und mündliche Prüfung in allen sechs Kursen



Ausbildungsbroschüre der BZK Pfalz / 2010  
Herausgeber: Bezirkszahnärztekammer Pfalz  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Brunhildenstraße 1 / 67059 Ludwigshafen